

Exkursionsbericht „Mooskundliche Exkursionen der Interessengemeinschaft Märkischer Bryologen“ im Lugkteichgebiet bei Sonnewalde am 25.09.2004 und im Krossener Busch am 24.09.2005

Lugkteichgebiet bei Sonnewalde (25.09.2004)

Die Teilnehmer der Exkursion trafen sich am Bahnhof in Walddrehna. Exkursionsziel war der Landschaftsraum zwischen Kleinkrausnik und dem Lugkteich (ca. 4,5 km NW Sonnewalde, Landkreis Elbe-Elster). Aufgesucht wurden im Einzelnen zuerst eine Verladerampe auf dem Gelände des Walddrehnaer Bahnhofes, weiterhin der ehemalige Tiergarten 0,4 km SSO Kleinkrausnik und die nördlichen Uferbereiche des Lugkteiches. An der Exkursion nahmen 9 Personen teil. Die fachliche Leitung übernahm Frau Dr. A. SCHAEPE. Die im Text vorgenommene Bewertung der Moosarten erfolgte, wenn nicht anders gekennzeichnet, auf der Grundlage der aktuellen Roten Liste der Moose des Landes Brandenburg (KLAWITTER et al. 2002).

Bahnhof Walddrehna (MTBQ 4247/2)

Das Interesse der Exkursionsteilnehmer konzentrierte sich insbesondere auf die Kryptogamenvegetation einer heute nicht mehr genutzten Verladerampe unmittelbar südlich des Bahnhofgebäudes. Während die Moosflora keine Besonderheiten aufwies (u. a. *Barbula convolata*, *Brachythecium albicans*, *Bryum argenteum*, *Grimmia pulvinata*, *Schistidium crassipilum* [*S. crassipilum* ist das frühere *S. apocarpum* s.l., *S. apocarpum* s.str. ist deutlich seltener]), wurde die Aufmerksamkeit auf die dort vorkommenden Farnarten gelenkt. Neben zahlreichen Pflanzen von *Asplenium trichomanes* begeisterte vor allem ein Bestand von *Gymnocarpium robertianum* (vgl. PETRICK & ILLIG 2005).

Tiergarten Kleinkrausnik (MTBQ 4247/4)

Bei der begangenen Fläche handelt es sich um einen Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald. Die aktuell in der Feldschicht vorhandene Frühjahrsvegetation (überwiegend *Anemone nemorosa*, *Stellaria holostea*; weiterhin *Anemone ranunculoides*, *Carex sylvatica*, *Equisetum pratense*, *E. sylvaticum*, *Galeobdolon luteum*,



Abb. 1: Exkursionsteilnehmer bei der Erkundung der Teichbodenflora des Lugkteiches (Foto: WOLFGANG PETRICK).

Galium odoratum, *Hepatica nobilis*, *Melica nutans*, *M. uniflora*, *Milium effusum*, *Ranunculus ficaria*, *R. lanuginosus*, *Sanicula europaea*) lässt im Untersuchungsraum den Übergang mittlerer zu reicheren Standorten deutlich werden. Die Begehung des Tiergartens zeigte aber, dass diese für die nordwestliche Niederlausitz bemerkenswerte Gefäßpflanzenflora in der Moosflora keine Entsprechung findet. Ergebnis der Kartierungsarbeiten waren insgesamt 40 Moosarten. Hiervon sind zwei Arten (*Sphagnum denticulatum* var. *inundatum*, *Thuidium tamariscinum*) als gefährdet einzustufen. Weitere 5 Arten sind der Vorwarnliste zuzuordnen: *Aulacomnium palustre*, *Chiloscyphus pallescens*, *Leucobryum glaucum*, *Plagiothecium cavifolium*, *Rhizomnium punctatum*. Neben der häufig vorkommenden Art *Eurhynchium angustirete* sind weitere erwähnenswerte Arten *Callicladium haldanianum*, *Dicranum flagellare*, *Herzogiella seligeri*, *Plagiothecium cavifolium*, *P. succulentum* sowie die beiden Neophyten *Dicranum tauricum* und *Orthodontium lineare*. Die relative Seltenheit anspruchsvollerer Moosarten ist vermutlich auf Störungen des Standortes – insbesondere die oberflächige Entwässerung – zurückzuführen.

Gebiet nördlich Lugkteich (MTBQ 4247/4)

Die Begehung begann ca. 250 m nördlich des nördlichen Lugkteichufers an einer sandigen Kuppe (TK 10: Pkt. 100,9) und führte auf einem Waldweg nach Südosten bis zur Eisenbahntrasse. Im Bereich der mit jungen Kiefern bestockten Gelände-

kuppe interessierten uns besonders die im Wegsaum mit *Nardus stricta* subatlantisch geprägten trockenrasenartigen Strukturen. Neben den Moosarten *Ptilidium ciliare* und *Dicranum polysetum* konnten auch die Islandflechte (*Cetraria islandica*) und der Habichtspilz (*Sarcodon imbricatus*) beobachtet werden.

Anschließend bewegten wir uns entlang des Lugkteichufers nach Westen. In den ausgedehnten *Phragmites australis*-Röhrichten war *Drepanocladus aduncus* häufig anzutreffen. Innerhalb dieses Röhrichtes gelang auf der Rinde eines erhöht stehenden Holunderbusches der Nachweis der vom Aussterben bedrohten Art *Orthotrichum tenellum*. Im weiteren Verlauf der Exkursion querten wir die unmittelbar nördlich des Lugkteiches angrenzenden Holzungen. In flachen Senken wuchsen kleinflächig die Torfmoosarten *Sphagnum denticulatum* var. *inundatum*, *S. fimbriatum* und *S. palustre*. Weiterhin konnte in diesem Bereich die Hochmoorart *Calliargon stramineum* beobachtet werden. Als nächstes Exkursionsziel wurde ein Erlenbruch auserkoren. Auf den zahlreichen Erlenbüten wuchsen typische Arten wie *Polytrichum longisetum* und *Mnium hornum* sowie gefährdete Arten wie *Leucobryum glaucum* und *Plagiothecium latebricola*.

Abschließend erkundeten wir im Nordosten des Lugkteiches einen Teil der trockengefallenen Teichflächen. Hier konnten in z. T. größeren Vorkommen das stark gefährdete Moos *Aphanorhegma patens*, *Ricciocarpos natans* (Rote Liste 3), *Riccia cavernosa*, *R. fluitans* und *R. rhenana* (jeweils Vorwarnliste) festgestellt werden, die in ihrem komplexen Auftreten auf Teichboden auch mit typischen Gefäßpflanzen der Zwergbinsen- und Strandlinggesellschaften für die Teichgebiete der westlichen Niederlausitz heute eine große Seltenheit darstellen. Die

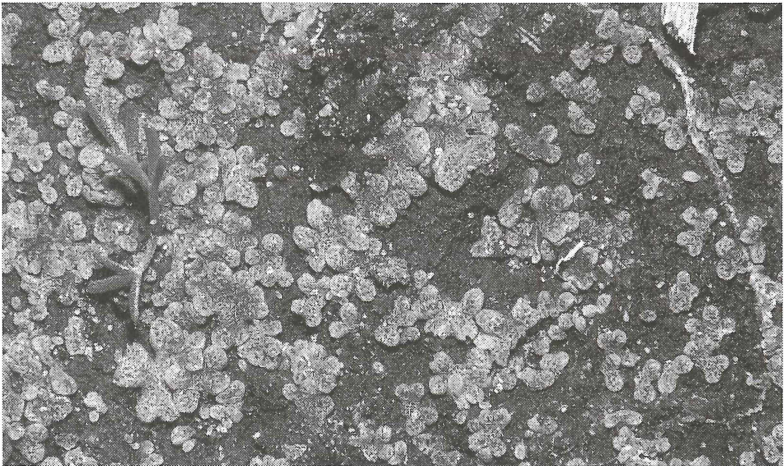


Abb. 2: Teichbodenflora im Lugkteich mit *Riccia cavernosa*-Aspekt (Foto: JÖRG FÜRSTENOW).

stetigen Vorkommen von *Chenopodium rubrum* und weiteren Arten der Zweizahn- und Melden-Ufergesellschaften im Bereich der großen Teichfläche sind für die dort vorhandenen nitrophilen Schlammauflagen kennzeichnend.

Vegetationsaufnahme:

Ort: Lugkteich (trockengefallener Teichboden im Ostteil des Teiches)
 Datum: 25.09.2004
 Aufnahme­fläche: 10 m²
 Gesamtdeckung: 75 %

2-3	<i>Riccia cavernosa</i>	+	<i>Alopecurus aequalis</i>
2	<i>Chenopodium rubrum</i>	+	<i>Oenanthe aquatica</i>
2	<i>Eleocharis acicularis</i>	+	<i>Rumex maritimus</i>
2	<i>Ranunculus trichophyllus</i>	+	<i>Schoenoplectus lacustris</i>
1	<i>Aphanorrhagma patens</i>	r	<i>Bidens frondosa</i>
1	<i>Cyperus fuscus</i>	r	<i>Persicaria lapatifolia</i>
1	<i>Elatine hydropiper</i>	r	<i>Rorippa palustris</i>
1	<i>Rorippa amphibia</i>	r	<i>Typha angustifolia</i>

Sonstige im unmittelbaren Umfeld der Aufnahme­fläche vorkommende Arten:

u. a. *Alisma plantago-aquatica*, *Gnaphalium uliginosum*, *Ranunculus sceleratus*, *Riccia fluitans*, *R. rhenana*.

Als besonders interessant stellte sich ein von der eigentlichen großen Lugkteichfläche durch einen Damm abgetrennter Bereich (unmittelbar westlich des Erlenbruches) dar. Dieser Gewässerteil war im Gegensatz zur großen Teilfläche durch eine geringere, z. T. sogar fehlende Schlammauflage gekennzeichnet. Begleitarten wie *Agrostis canina*, *Carex elata*, *C. nigra*, *C. viridula*, *Hydrocotyle vulgaris*, *Juncus bulbosus* deuten auf nährstoffärmere Bedingungen hin. Hier gelang als herausragendes Ergebnis der Exkursion der Erstnachweis von *Micromitrium tenerum* mit reifen Sporenkapseln (leg./det. J. KLAWITTER) für das Land Brandenburg. Die Art wuchs zusammen mit *Fossombronia foveolata* (Rote Liste 2). *Micromitrium tenerum* bevorzugt etwas atlantisch getönte Gebiete und ist in Deutschland sehr selten. Dieser Fund gelang JÜRGEN KLAWITTER im Nachhinein zu Hause beim Betrachten einer *Fossombronia*-Probe mit dem Binokular. Als bemerkenswert sind weiterhin die Vorkommen von *Blechnum spicant*, *Circaea alpina*, *Equisetum sylvaticum*, *Lastrea limbosperma*, *Osmunda regalis* und *Potamogeton polygonifolius* zu nennen, die im engeren Umfeld des Lugkteiches auf ein kühlfeuchtes Kleinklima deuten.

Krossener Busch (24.09.2005)

Das Exkursionsgebiet befindet sich am Nordrand des Luckauer Beckens im Übergangsbereich zum Baruther Urstromtal. Es handelt sich hierbei um ein ca. 60 ha

großes Niederungsgebiet mit überwiegend naturnahen Wäldern feuchter bis wechselfeuchter Standorte und mit ehemaligen, überwiegend stark verlandeten Teichen. Die Bestockungen bestehen im Bereich der ehemaligen Teiche (Nordteil des Gebietes) zum Großteil aus Röhrichten und Erlenbrüchen mittlerer bis kräftiger Standorte. Der zentrale und südliche Teil ist dagegen durch ein Mosaik mäßig bis stark entwässerter Erlenwälder mittlerer Standorte mit Strukturen sickerfeuchter Erlen-Eschenwälder und Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder geprägt. Im Westen sind kleinflächig mäßig arme Standorte vorhanden.

Zur Moosexkursion trafen sich 10 Teilnehmer. Die fachliche Leitung übernahm Frau Dr. A. SCHAEPE.

Die Exkursionsroute wurde so gewählt, dass die genannten Vegetationstypen (mit Ausnahme der nicht begehbaren Teich- und Erlenbruchflächen) nach Moosen abgesucht werden konnten. Die hochgesteckten Erwartungen wurden aber nicht ganz erfüllt. Das Ergebnis zeigte, dass zwar ein standorttypisches Arteninventar vorhanden ist, Arten mit höheren Standortansprüchen jedoch fehlen. Von den 60 erfassten Moosarten sind 10 Arten (*Calliergon cordifolium*, *Calypogeia fissa*, *C. muelleriana*, *Campylium pyriformis*, *Climacium dendroides*, *Leucobryum glaucum*, *Pellia epiphylla*, *Plagiothecium latebricola*, *Rhizomnium punctatum*, *Riccia fluitans*) Bestandteil der Vorwarnliste des Landes Brandenburg. *Riccia glauca* konnte als einzige gefährdete Art am Rand einer Ackerfläche südöstlich der Niederung nachgewiesen werden.

Literatur

- KLAWITTER, J., RÄTZEL, S. & A. SCHAEPE 2002: Gesamtartenliste und Rote Liste der Moose des Landes Brandenburg. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 11, 4 (Beilage).
- PETRICK, W. & H. ILLIG 2005: Bemerkenswerte Pflanzennachweise in der nordwestlichen Niederlausitz (Teil IV – 2001-2005). – Biologische Studien Luckau 34: 72.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Annemarie Schaepe
Am kurzen End 25
D-14558 Nuthetal

Wolfgang Petrick
Egsdorf 44
D-15926 Luckau